

AERZEN - EMMERTHAL

Mit eiserner Disziplin sind sie auf Erfolgskurs

Emmerthal (ubo). Wo sie auftauchen, machen die Zuschauer freiwillig Platz. Mit ernststen Mienen und farbenfrohen Uniformen, einer fahnen-schwingenden Showtanzgruppe, großen, virtuos gespielten Blechblasinstrumenten sowie verschiedenen Schlaginstrumenten und dem Klang eines großen Orchesters sorgen die 25 Showtänzer und Musiker für Aufsehen bei Veranstaltungen und Wettbewerben. Und das seit sechs Jahren. So lange ist es bereits her, dass „The Lions Music in Motion Drum & Bugle Corps Emmerthal“ im Februar 2004 gegründet worden ist. Das Erfolgsrezept: Nichts wird dem Zufall überlassen – disziplinierte und präzise Arbeit bilden die Grundlage der Show.



Bei zahlreichen Auftritten – wie hier im Herbst in Börry – und bei Wettbewerben zeigen die Lions ihr Können. Foto: gm

Wie der Vorsitzende Jörg Borgmann erzählt, hatten er und die anderen Gründungsmitglieder Patrick Demann, Susan Schönbeck, Katrin Domeier, Mara Hille, Thorsten Hille, Nils-Florian Kock zuvor in verschiedenen Formationen Musikerfahrungen gesammelt. „Bis 2004 habe ich unter anderem beim Drum & Bugle Corps Schaumburger Herolde gespielt“, berichtet Borgmann über seinen Werdegang. Auch der stellvertretende Vorsitzende Reimar Schwanke, der seit November 2008 das Corps verstärkt, kann auf eine lange zurückreichende Musikerkarriere bei verschiedenen Formationen blicken. „Nach intensivem Training absolvierten wir bereits im September des gleichen Jahres unseren ersten Auftritt in Krainhagen“, erzählt Jörg Borgmann von den Anfängen, bei denen sie zunächst improvisieren mussten. Schließlich fehlten ihnen noch Uniformen, stattdessen trugen sie lediglich schwarze Hosen

und T-Shirts.

„Drum & Bugle Corps“ steht in etwa für Trommel- und Bläsergruppe. Mit der Showtanzgruppe „Color Guard“, den Blechbläsern der „Brass-Line“ und den Trommlern der „Drum-Line“ bieten die Lions eine einheitliche visuelle und akustische Schau. Die Wurzeln der „Drum & Bugle Corps“ finden sich in der amerikanischen Militärgeschichte. Daher rühren die auch heute sehr strengen Regeln. „Die Mitglieder der Corps dürfen, während sie die Uniformen tragen, weder rauchen noch essen und auch keinen Alkohol trinken“, listet Jörg Borgmann die Regeln auf. Und überhaupt ist ein Höchstmaß an Disziplin gefragt. Die ernststen Mienen der Mitglieder spiegeln das wider. Reimar Schwanke macht deutlich, dass die Schau beginnt, sobald die Musiker und die Showtanzgruppe am Auftrittsort aus dem Auto gestiegen sind. „Sobald wir in Uniform in der Öffentlichkeit sind, repräsentieren wir das Corps, und die Wertungsrichter beziehen das Auftreten vor der Schau mit in die Wertung ein“, so Borgmann.

Ohne diese Disziplin ist es wohl auch nicht möglich, eine sehr augen- und ohrengefällige Schau darzubieten. Dabei unterstreicht die „Color Guard“ mit tänzerischen und gymnastischen Elementen die Musik visuell. Jede der Bewegungen ist exakt einstudiert und wird präzise ausgeführt.

Das Instrumentarium der „Drum & Bugle Corps“ besteht zum einen aus den Blechblasinstrumenten verschiedener Tonhöhen. Bei den Tuben (genannt Schulterbass), Sopranos, Baritonen und Trompeten ist das Schallstück nach vorn gerichtet. Ergänzt wird das Corps durch die Schlaginstrumente wie Marimbafon, Kassel-pauken, Trommeln und Becken. Eine ausgeklügelte und komplexe Choreografie mit sehr präziser Lauftechnik erfordern von Musikern mehr als nur das Instrument zu beherrschen. „Wer Musik und Sport schon immer verbinden wollte, ist bei uns genau richtig“, schmunzelt Jörg Borgmann angesichts des schweißtreibenden Trainings.

Großen Wert legt der Vorsitzende darauf, dass jeder Musiker eine Ausbildung erhält. So ist denn auch die Altersstruktur der Lions gut durchwachsen. „Das jüngste Mitglied ist Lea mit neun Jahren, der Älteste bin ich mit 53 Jahren“, zeigt Reimar Schwanke die Bandbreite auf. „Natürlich sind bei uns jederzeit Musiker, egal, ob Anfänger oder Profi, willkommen“, ergänzt Jörg Borgmann. „Jede Figur wird solange geübt, bis es haargenau sitzt. Jede neue Choreografie wird von uns allen erarbeitet“, so Borgmann. Die Musikrichtungen der Schau reichen von Klassik über Pop und Rock bis zu lateinamerikanischen Klängen. „Bei dem Training gibt es kein Musikstück, nach dem wir nicht laufen können“, sagt Borgmann.

Angeleitet wird das Corps vom Drummajor. „Der Drummajor hat auf dem ersten Blick nicht viel zu tun, doch er muss genau wissen, wo jeder steht, welche Figur jeder laufen muss, und was das Corps macht. Dabei ist das Corps eine Einheit, die wie ein Uhrwerk funktionieren muss“, erklärt Reimar Schwanke die Aufgaben, die Mara Hille bei den Emmerthalern wahrnimmt. Bis zum vergangenen Jahr führte die stellvertretende Vorsitzende Kathrin Pietschmann als Trainingskoordinatorin das Corps zum Erfolg. Ihr folgte Gudrun Bäcker, die nun das Training leitet.

Von den anerkannten Leistungen für das intensive Training in Sporthallen und auf Fußballplätzen zeugen Pokale und Medaillen. So belegten „The Lions“ bei den „German Open“ 2008 in Hameln den ersten Platz in der Blockshow. Einen besonderen Erfolg verbuchten die Emmerthaler im letzten Jahr. „Ohne große Erwartungen sind wir zur Europameisterschaft nach Rastede gefahren. Am Ende hatten wir in der Marsch- und Konzertwertung die Silbermedaille und in der Show Bronze gewonnen“, schweigen Borgmann und Schwanke in Erinnerungen an den Triumph in der jungen Geschichte. „Selbstverständlich verteidigen wir den Titel in diesem Jahr in Bösel“, stellen sie klar.

Eines liegt den beiden Musikern noch auf dem Herzen. „Auch wenn die Musik Arbeit und eine Lebenseinstellung ist, so macht sie doch sehr viel Spaß. Leider hat sich die traditionelle Blasmusik nicht weiterentwickelt. Unsere Schau und Melodien knüpfen den Kontakt zum Publikum“, erklärt Jörg Borgmann. So brennen die Musiker schon auf die ersten große Auftritte des neuen Jahres, darunter im Landkreis. Hinzu kommen Meisterschaften und Veranstaltungen in Duderstadt, beim Tag der Niedersachsen in Celle, Hagen und Jork, zudem Auftritte in Oldenburg und Bremen

Auch wenn die Musiker bei ihren Auftritten strenge Regeln einhalten müssen, so können sie auch feiern. „Bei uns geht es nach dem Training und Auftritten sehr locker zu“, so die beiden unisono. Neben den Wettbewerben vor großem Publikum bleibt den Lions ein Auftritt noch lange im Gedächtnis. „Als wir im vergangenen Jahr beim Schützenfest in Bremke nach einem Spielmannszug spielten, tobte bereits beim ersten Lied die gesamte Halle. Auch wenn man keine Regung zeigen darf, so hatte ich bei der Stimmung doch Tränen in den Augen“, gesteht Reimar Schwanke.

Artikel vom 26.02.2010 - 19.00 Uhr